

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 98 (2020)
Heft: 2

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

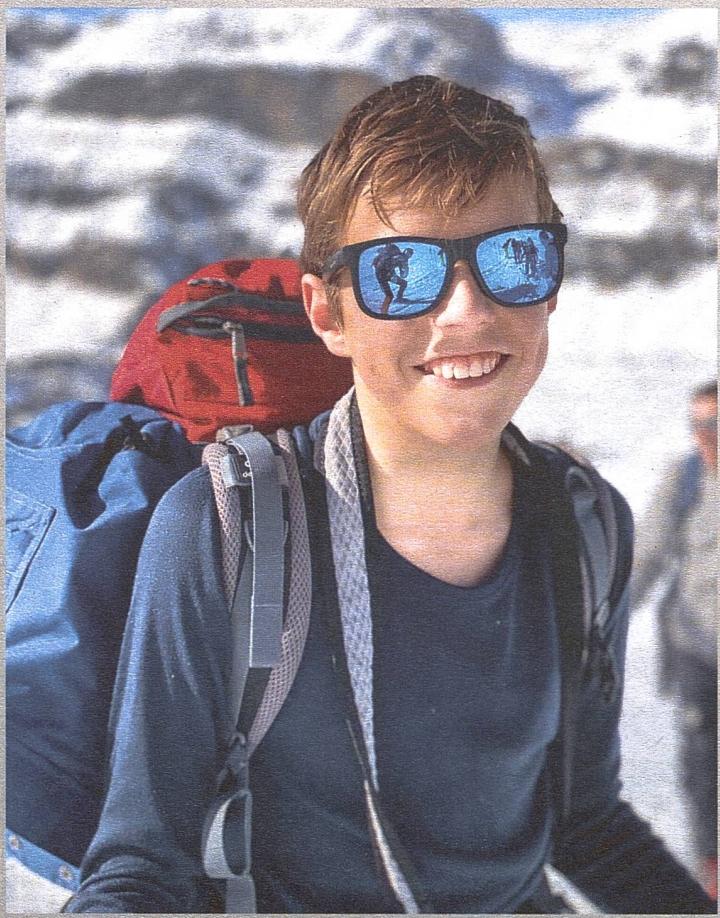
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Kaja, Mila, Milo und Silvan: Vier sichtlich zufriedene Kinder auf der FaBe-Skitour auf das Undere Tatelishore.





Ja genau, dort hinauf wollen wir alle.

FaBe

Tagestour statt Wochenende

Tagestour auf das Undere Tatelishore vom 22. Februar 2020.

Die grösste Herausforderung für diese Tour war wohl nicht jene der Teilnehmer, sondern die Planung durch das Organisationsteam. Aufgrund der doch überraschend schlechten Schneeverhältnisse in der zweiten Februarhälfte 2020 konnten wir den Plan A eines Skitouren-Wochenendes in der Rinderalphütte im Diemtigtal nicht realisieren. Auch war die erfreulich grosse Gruppe zu gross, um kurzfristig eine höher gelegene Übernachtungsmöglichkeit zu finden, so viel zum Plan B. Damit blieb mit Plan C noch die Option einer eintägigen Skitour oder die vollständige Abkehr vom Winter als Plan D: Wanderung auf die Simmenfluh. Der Titel des Tourenberichts lässt erahnen, dass die Skis und Snowboards doch noch mitdurfen. Im hoffnungslos überfüllten Zug nach Kandersteg, in gleicher Batteriehaltung weiter mit dem Bus zur Stockbahn und dann hoch mit der Seilbahn bis Sunnbüel. Hier hatten wir erstmals die Möglichkeit, alle bekannten und auch ein paar neue Gesichter der FaBe-Gruppe zu sehen und Hände zu schütteln. Bei bestem Wetter und frühlingshaften Temperaturen machten wir uns auf den Weg in grossem Bogen rund um den Schutzwald hoch Richtung Unders Tatelishore. Etwas oberhalb der Baumgrenze, wo sich der Blick bis zum Gipfel erstreckt, hatten wir zur Pause bereits einen wunderbaren Blick auf die Bergwelt. Den etwas steileren Gipfelhang haben wir dann alle gemeinsam gemeistert und tatsächlich mangels Schnee auch ein Skidepot gut 30 m unterhalb des Gipfels erstellt. Die letzten Meter erklimmen alle mit freudigen Gesichtern. Neben dem Mittagessen reicht es auch für ein paar Erinnerungsfotos auf dem fast windstillen Gipfel. Die Abfahrt führt uns durch fast alle Facetten des Schnees. Pulver, Windharsch, eisige Stellen bis hin zu Sulz, mehr Sulz, viel Sulz und Pflotsch bei sehr milden Temperaturen. Es war eine schöne Tour, gefühlt eher April als Februar!

Merci an dem Organisationsteam Sämi, Martina und Thomas.



Alle haben das Undere Tatelishore erreicht.

Leiter: Samuel Neuenschwander, Martina Hutter, Thomas Jaggi

Teilnehmer: Silvan, Mila, Milo, Kaja, Tim, Mathieu, Rémy, Lisa, Holger, Janos, Rolf, Nicole, Pascal

Bericht: Tim (11) und Rolf Mühlmann

MONTANA® skins

THE NEW MONTAMIX ADRENALINE



Mit der neuen FUSIONTEC Adhäsion für einen revolutionären Halt der Steigfelle.



feel the adrenaline

MONTANA SPORT INTERNATIONAL AG

Mühlebachstrasse 3 : CH-6370 Stans

Telefon +41 (0)41 619 16 62

info@montana-international.com · montana-international.com

Wind haut uns aus der Spur

JO-Skitourenwoche vom 2. bis 7. Februar 2020.

Am Sonntag schon am Morgen früh um 6.20 Uhr trafen wir uns am Bahnhof in Bern. Noch nicht alle waren ganz wach und nickten während der Zugfahrt immer mal wieder ein. Als wir dann beim Lagerhaus ankamen, waren dann aber plötzlich alle wach, denn unser Bergführer begrüsste uns mit seinem schönen Walliser-Titsch. Am ersten Tag war das Wetter nicht ganz auf unserer Seite. Dennoch waren wir top motiviert bei der Lawinensuchübung und schaufelten tüchtig. Die darauffolgende Abfahrt erwies sich auch nicht gerade als ein Hit, denn der Schnee war ziemlich chläberig und schwer. Zurück im Hüsl (Ferienhaus Rothaus) konnten wir unsere Zimmer beziehen und die schöne aber teils niedrige Unterkunft geniessen. Und tatsächlich war die Decke des Hüslis im obersten Stock so tief, dass nicht alle aufrecht stehen konnten während des Zähneputzens. Obwohl das Wetter in der ersten Hälfte der Woche zu wünschen übrig liess – es schneite, war neblig und blies uns heftig um die Ohren – war aber die Stimmung chrüzhornfidel. Jeden Abend wurde Meier und Tichu gespielt und viele Rätsel gelöst, unter anderem auch der Club der Literatur und das Warehüs.

Fast alle blieben gesund und fit und konnten auf den Touren teilnehmen. Wenn doch nicht immer dieser Wind uns begleitet und einen nach dem andern aus der Spur gehauen hätte. Er hatte uns sogar schon mal zum Umdrehen gezwungen. Gegen Ende der Woche wurden die Schneeverhältnisse besser, und es wurde tatsächlich auch sehr warm. Am letzten Tag war das Ambrifahren ein Genuss. Aber bevor es vergessen geht: Das Essen war immer lecker und genial. Danke vielmals Lukas dafür! Auch die Touren wurden immer super geleitet! Danke viel Mal an Patrice und an Manu! Es war eine sehr tolle Woche: Merci a auii!!!



Chrüzhornfidele JOler trotz Hudelwetter.

Bergführer: Patrice

Leiter: Manu und Lukas

Teilnehmer: Mia, Isabelle, Tim, Robin, Linus, Moritz, Raphael, Lukas, David, Chrigu, Luzius und Benaja

ANMELDUNG VIA
SAC-BERN.CH/JUGEND

sacbern.ch/jugend
@JoFabeSACBern

BERGSTEIGEN & KLETTERN

KLETTERN

- Sa, 13.6.20 Mehrseillängenklettern
- Sa, 25.7.20 Bouldertag Outdoor
- Sa-So, 15.-16.8.20 Clean Climbing Wochenende Göscheneralp
- Sa-So, 29.-30.8.20 Clean-Up und Klettern um die Gspaltenhornhütte
- So, 6.9.20 Schnupperklettertag für Kids/Jugendliche
- Sa, 12.09.2020 Bouldertag Outdoor
- Sa, 17.10.20 Klettern im Berner Oberland
- Sa-So, 31.10.-1.11.20 Kletterwochenende in der Rindere

DIVERSES

- Mi, 17.06.2020 JO-Leiterhöck
- Sa-So, 17.-18.10.20 Rindere Irumete

ANMELDUNG VIA
SAC-BERN.CH/JUGEND

SEI DABEI – ERLEBE VIELE ABENTEUER

Kontakt JO-Chef
Leo-Philipp Heiniger
jugend@sac-bern.ch
077 405 05 02



JUGENDLICHE 12-22 J.

BERGSTEIGEN

- Sa-So, 27.-28.6.20 Hochtourenkurs
- Sa-So, 11.-12.7.20 Gwächtenhorn Westgrat
- Sa-So, 25.-26.7.20 Allalinhorn
- Sa-So, 15.-16.8.20 Lagginhorn 4010 m Normalroute
- Sa-So, 5.-6.9.20 Keepwild/Pizzo Nero 2904 m Südrat mit Biwak

LAGER

- Do-So, 21.-24.5.20 Auffahrtsklettern in Norditalien
- Sa-Mo, 30.5.-1.6.20 Pfingstklettern
- Mo-Sa, 6.-11.7.20 Alpinkletterwoche
- Mo-Sa, 13.-18.7.20 Hochtouren und Alpinkletterwoche
- So-Do, 2.-6.8.20 Alpinklettern Saleinaz-Aiguilles Dorées
- Sa-So, 19.-26.9.20 Kletterlager Südfrankreich

KLETTER-TRAININGS

- ab Mo, 10.8.20 Klettertraining Sommer O'Bloc
- ab Mo, 12.10.20 Klettertraining Herbst O'Bloc
- ab Mi, 14.10.20 Klettertraining Herbst Magnet

Impressum
Verlag und Redaktion Sektion Bern SAC





Auf dem Piz dal Sasc.

Aktive

Tief durchatmen vor dem Lockdown

Anwendungsskitouren in Bivio vom 8. bis 13. März 2020.

Krimi vor Abreise

«In 4 Wochen sind wir schon im Piemont...», dies die Nachricht von Petra, als wir noch voll auf das Piemont eingestellt waren und das Virus andere Provinzen Norditaliens bereits lahmgelegt hatte. Corona nutzt die verbleibende Zeit effizient. Petras Mail 5 Tage vor der Abreise: «Die Corona-Geschichte macht mehr Schwierigkeiten als gedacht. (...) Darum nun meine Frage an euch: Wer kommt mit ins Valle Varaita, wer nicht? Ich wäre froh um Rückmeldungen bis morgen Nachmittag. Bei weniger als fünf Teilnehmern könnte ich versuchen, noch irgendwo in der Schweiz, allenfalls Österreich etwas zu finden, was mit elf Personen nicht so einfach ist.» 4 Tage vor Abfahrt: «Aufgrund eurer Rückmeldungen haben wir umdisponiert. Wir fahren nach Bivio ins Hotel Solaria.»

Petas Organisationsleistung ist grossartig, sie findet tatsächlich so kurzfristig eine höchst befriedigende Lösung. Der Entscheid, in der Schweiz zu bleiben, erweist sich als goldrichtig. Die Unterkunft ist komfortabel, flexibel und sympathisch. Bivio als Skitourenmekka bietet uns endlose Möglichkeiten, und die Schneemenge lässt hoffen.

Anwendungswoche

Die Erwartungen an diese Woche sind vielseitig, sie reichen von gemütlicher Skitourenwoche bis zu möglichst selbstständiger Tourenleitung von A-Z. Unsere Tourenleiter berücksichtigen dies und

lassen uns entsprechenden Gestaltungsspielraum. Wir nutzen die Woche so, wie es uns entspricht.

Wir realisieren bald, dass die gebuchte Ferienwoche in Arbeit ausufert, sobald es um die abendliche Tourenvorbereitung geht. In kleinen Grüppchen erarbeiten wir mögliche Optionen für den nächsten Tag. Wir brüten über Karten und Skitourenführern, die Gesichter leuchten bläulich hinter dem Handybildschirm. Die digitalen Hilfsmittel erleichtern einiges – gewisse Fleissarbeiten sind nicht mehr nötig (Distanzberechnungen, Profilzeichnungen...) – sie ersetzen aber die sorgfältige Vorbereitung nicht. Mischus gebetsmühlenartiges Erinnern an Temperatur, Windrichtung und -stärke, Schneehöhe... zeigt Wirkung. Die Zusammenhänge sickern langsam in unsere Gehirnwundungen, eine gewisse Sicherheit beginnt sich einzustellen. Dennoch erweist sich der Entscheid für oder gegen eine Tour am Schluss als anspruchsvoll, die Erfahrung fehlt noch. Welche Hangposition bietet uns zu welcher Tageszeit das beste Abfahrtserlebnis? Und vor Ort stellen sich dann oft weitere Fragen: Wo genau ist nun der Einstieg zur geplanten Tour? Wie schnalle ich im abschüssigen Gelände die Skier so an, dass sie sich nicht selbstständig machen? Ist die gelegte Spur optimal? Was meint das Zeitmanagement angesichts der tageszeitlichen Erwärmung? ... Das Überprüfen der vorbereiteten Überlegungen im Gelände ist spannend, der Faktor Mensch dabei nicht zu unterschätzen (z.B.

Gruppendynamik). Immer gut, wenn jemand klar führt, Prioritäten setzt und die nötigen Entscheide fällt. Ob die getroffenen Entscheide nun richtig oder falsch waren, ist relativ. Eine sinnvolle Auswertung erfolgt beim Bier nach der Tour.

Unterwegs

Am ersten Tag führt uns Ursina in Richtung Roccabella. In dichter Nebelsuppe findet sie den Weg mit pfadfinderischem Spürsinn. Unseren Gipfel definieren wir dann angesichts der trüben Verhältnisse in der Senke der Bocchetta d'Emmat. Die Aufstiegsspur ist tatsächlich spurlos verschwunden, dank GPS-Backtracking finden wir den Heimweg. Im Nebel und ohne Konturen fühlen wir uns auf der Abfahrt wie auf hoher See, unser Gleichgewichtsorgan lässt uns im Stich. Stilnoten werden keine vergeben. Alleine wäre ich bei diesen Verhältnissen nicht einmal aus den Federn gestiegen. Pascal bringt uns zum Crap da Radons, auch hier erfolgt der Aufstieg bei leichtem Niederschlag und schlechter Sicht. Es klart etwas auf, wir erblicken gar einige Gämsen im Gegenhang. Die Abfahrt ist dann überraschend schön, der Schnee stiebt uns nur so um die Ohren. Das Warten auf den Bus verkürzen wir uns mit einer LVS-Suchübung. Am ersten wirklich schönen Tag nehmen wir ein paar Höhenmeter mit dem Skilift. Paul findet nach einigen Diskussionen den Einstieg für die erste Abfahrt erfolgreich. Er rutscht elegant und ohne Folgen auf einem kleinen Nassschneebrett bergab und führt uns dann bei gleissendem Sonnenschein auf den Piz dal Sasc (2720 m). Unterwegs lernen wir, wie man einen gebrochenen Skistock so schient, dass er bis zum Schluss des Tages seinen Dienst erfüllt.

Im weiteren Programm erwarten uns dann eine Überschreitung ins Oberengadin, die ich vorbereite. Die erste Schlüsselstelle – Steilstufe von der Strasse auf die Spur – meistern alle bravurös. Wir treffen eine optimale Spur an, die uns anfänglich den Weg weist. Nach sonniger Mittagsrast auf dem Corn Chamuotsch (3016 m) überschreiten wir die Fuorcla Güglia und geniessen die Abfahrt Richtung Süden. Die Tour lassen wir ausklingen bei einem in jeder Hinsicht gehobenen Apéritif in Champfèr.

Zu guter Letzt führt uns Therese auf den Piz Lagrev (3165 m), der technisch anspruchsvollsten Tour unserer Woche. Im Steilhang

kommen die Harscheisen kurz zum Einsatz. Wir nutzen die letzte Gelegenheit, um nochmals an unseren Spitzkehren zu feilen. Die neu gewonnene Eleganz und Sicherheit lässt sich sehen. Sicher oben angelangt, geniessen wir die eindrückliche Rundsicht, noch ohne zu ahnen, dass dieses Gefühl der Weite und Freiheit nun bald ein Ende finden wird.

Wir haben in angenehmer Atmosphäre viel gelernt (drei Sachen pro Tag, gell Mischu). Das Thema ist komplex, ausgelernt ist nie, die Fragen stellen sich nur immer wieder neu und anders. Petra und Mischu wechseln behende von der Coaching- in die Motivatorenrolle, übernehmen die Führung, wenn die Anforderungen unsere Möglichkeiten übersteigen oder wenn die Luft draussen ist, machen klare Ansagen und lassen träge Sprüche fallen. 1000 Dank für eure sehr sympathische und kompetente Leitung!

Rückkehr ins pandemieplagte Unterland

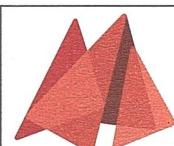
Während dieser Woche – der letztmöglichen, bevor Corona auch die Schweiz in den Ausnahmezustand versetzt – geniessen wir unsere Bewegungsfreiheit in den Bergen in vollen Zügen. Wir sind gedanklich und emotional noch weit weg von der Pandemie. Erst auf und nach der Heimfahrt holt uns die Corona-Realität mit voller Wucht ein. Allerdings stehen wir noch an einem ganz anderen Ort als die Daheimgebliebenen, die ausserordentliche Situation erfordert von uns in den folgenden Tagen rasante Anpassungsleistungen. Die Erinnerungen an die wunderbare Skitourenwoche erhalten angesichts des nun folgenden (inter-)nationalen Lockdowns speziellen Glanz und eine exquisite Bedeutung. Die Skier wandern diese Saison sehr früh in den Keller. Einige von uns freuen sich schon heute darauf, das Val Varaita (Piemont) im März 2021 zu besuchen.

Bergführer: Mischu Wirth

Tourenleiterin: Petra Sieghart

Teilnehmer: Ursina Bentele, Christine Brennan, Donald Brennan, Pascal Hubatka, Paul Keller, Regine Knöpfli, Therese Rohner, Michael Rufer, Yvonne Schürpf

Bericht: Regine Knöpfli



montanara
BERGERLEBNISSE.CH

Oberalpstock Aletschgletscher
Kletterkurse Teneriffa Clariden
60plus Marokko Monte Rosa Tödi
Blüemlisalp Weisshorn Piz Bernina
Bietschhorn Gr. Spannort Grand Combin

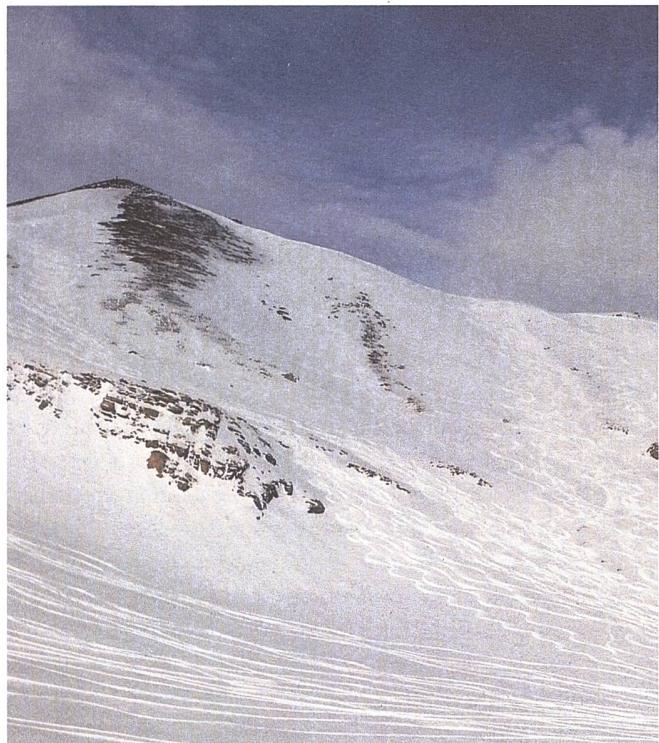
Faszinierende Aktivitäten für die Zeit nach Corona!

Montanara Bergerlebnisse | 041 878 12 59 | www.bergerlebnisse.ch

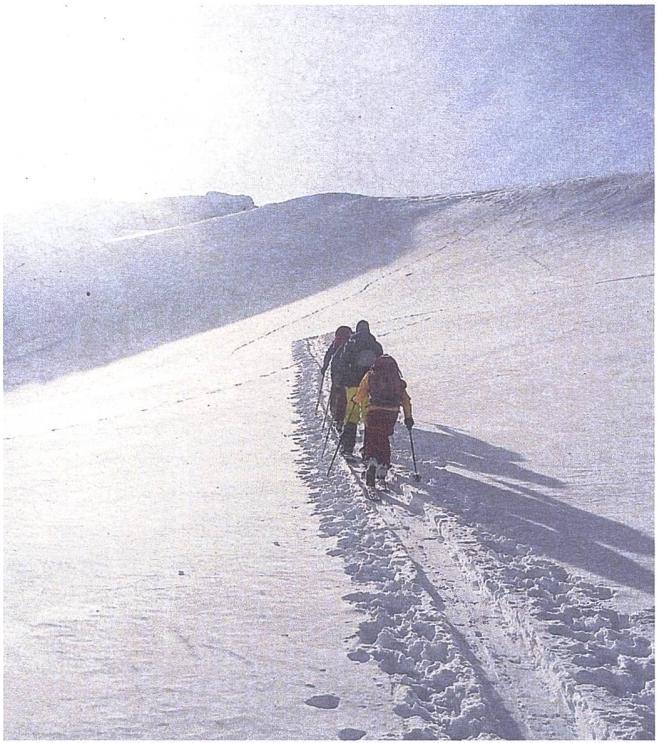
Aktive

Weshalb viel erzählen?

Skitour Ammertespitz 2612 m vom 8. Februar 2020.



Viele Skitourengänger genossen den kürzlich gefallenen Neuschnee.
Links: Gipfel des Ammertespitzes.



Aufstieg im Pulverschnee.



Zufrieden am Gipfel des Ammertespitzes, links die Diablerets.



Ebene der Engstligenalp mit Lohner im Hintergrund.



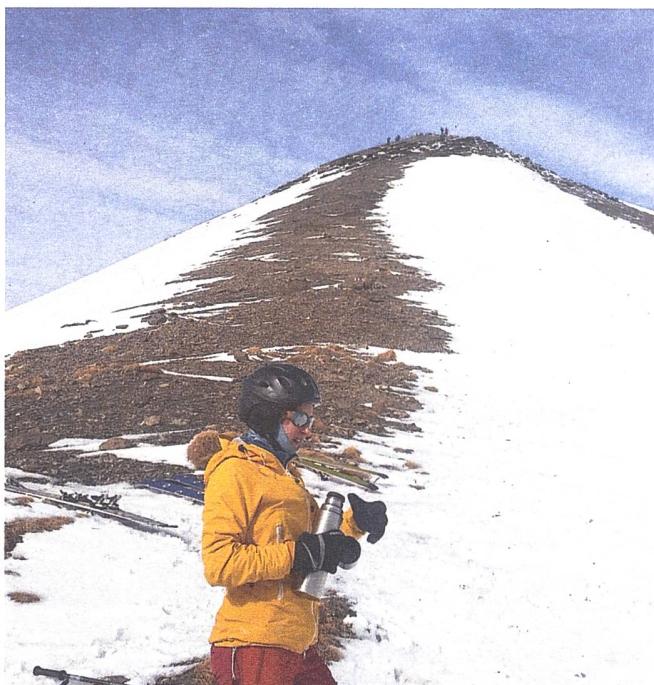
Albristhorn – auch ein tolles Skitourenziel.



Die Gipfel des Wildstrubels: alle praktisch gleich hoch (3242 m–3244 m).



Picknick an einem geschützten Plätzchen.



Tipptopp ausgerüstet stärkt sich Sophia vor der Abfahrt. Im Hintergrund der abgeblasene Rücken zum Gipfel.



Blick zurück zur Abfahrtsroute.

Tourenleiter: Werner Wyder

Teilnehmer: Marisa Tribastone, Sophia Heck, David Rüetschi und Pascal Hubatka

Anreise: Adelboden – Luftseilbahn nach Engstligenalp 1962 m

Aufstieg und Abfahrt: Direkte Route via Ammertepass 2443 m. Wir konnten bei der Abfahrt noch sehr gut unverspurte Abschnitte auskosten.

Wetter: Prächtiges Skitourenwetter und -verhältnisse

Ursprünglich geplant: Diablerets. Doch dort waren Flanken und Gratrücken von den letzten Sturmtagen und -nächten eisig hart gefegt.

Fotos: Marisa und David

Immer schön dem Schnee nach

Skitour auf das Dreizehntenhorn und das Altstafelhorn (3051 und 2700 m) vom 18. Januar 2020.



Aufstieg zum Dreizehntenhorn.

Eigentlich wäre gemäss Programm der Bunderspitz vorgesehen gewesen. Es hatte aber zu wenig Schnee im Entschligenal. Martin schlug daher vor, für das Dreizehnten- und Ginalshorn ins Wallis zu fahren. In Raron bestiegen wir die Gondel nach Unterbäch. Anschliessend fuhren wir mit zwei Sesseli- und zwei Skiliften ganz nach oben ins Gebiet von Ober Gertschigalpj bis auf fast 2500 m. Auf den Liften war es sehr kalt und windig, und man musste die wärmsten Handschuhe anziehen. Etwa um 10.30 Uhr konnten wir vom obersten Liftende aus losgehen. Von unten hatten die Gipfel sehr aper ausgesehen, der Schnee war vom Winde verweht worden und auch heute gab es kleinere Windfahnen auf den Gipfeln. Martin wählte eine Route, die ziemlich direkt Richtung Gipfel des Driizäntuhoru führte. Wir kamen östlich des kleinen, eingeschneiten Sees (Pkt. 2619) vorbei und folgten mehr oder weniger dem Sommer-Wanderweg. Das Wetter war recht schön und es gab eindrucksvolle Wolkenbilder. In den steileren Partien mussten wir Abstand halten untereinander, denn gemäss Lawinenbulletin musste in Südwesthängen mit Triebsschneelawinen gerechnet werden. Vor dem Gipfel erstellten wir ein Skidepot und es ging zu Fuss weiter. Etwa um 13 Uhr waren wir oben. Der Wind war nicht so stark, wie wir erwartet hatten, aber es war recht kalt. Jemand sagte, seine Wetterapp habe für das Driizäntuhoru heute -15 °C angezeigt. Als wir wieder zurück zum Skidepot kamen, gab es eine kurze Mittagsrast. Das Panorama war prächtig, mit dem eindrücklichen Dom im Vordergrund. Die Lenzspitze war verdeckt. Den Monte Leone, das Breit- und das Hübschhorn konnte man von Weitem



Trotz bitterer Kälte wird für das Gipfelfoto posiert.

erkennen. Die anschliessende Abfahrt ging erstaunlich gut. Martin blieb vor allem in den Couloirs, wo es genügend schönen Pulverschnee hatte. Stellenweise spürte man ein wenig den ruppigen Untergrund. Vermutlich war es Eis, welches sich infolge der grossen Temperaturwechsel in der Höhe in den letzten Tagen gebildet hatte. Aber obenauf lagen 30–40 cm schöner Pulverschnee.

Nach der sehr schönen Abfahrt ungefähr bis zum Ausgangspunkt fühlten wir nochmals an und stiegen Richtung Altstafelhorn auf. Im Gegensatz zum benachbarten Ginalshorn gab es hier nochmals Sonne. Für den Gipfel reichte es zeitlich nicht mehr ganz, etwa 150 Höhenmeter vorher kehrten wir um. Auch hier fand Martin für die Abfahrt schöne Hänge, bis wir wieder auf der Piste waren und dieser bis zur Bergstation der Gondel nach Raron folgten. Wir haben alle gestaunt, wie man auch bei vermeintlich nicht idealen Schneeverhältnissen eine sehr schöne Route finden kann. Vielen Dank Martin, für die eindrückliche und von dir sicher geführte Skitour und allen in der Gruppe für die gute Stimmung.

Tourenleiter: Martin Balmer

Teilnehmer: Renzo Bonetti, Andreas Brütsch, Sabine Inniger, Heiri Keller, Rahel Mulle, Carmen Pfluger, Willi Vock

Text und Bilder: Willi Vock

Aktive

Der Schneemangel erfordert Flexibilität

Tourenwochenende vom 8. bis 9. Februar 2020 in der Region Gemmi.

Aufgrund der ungünstigen Schneesituation um die Niderhornhütte hat unserer Tourenleiter Antti als Ersatz Touren rund ums Berg hotel Schwarzenbach in der Region Gemmi vorgeschlagen. Wir haben uns am Samstag um 7 Uhr in Bern getroffen und sind mit Zug, Bus und Luftseilbahn via Lötschberg und Leukerbad zum Gemmipass angereist. Nach kurzer Abfahrt zum Daubensee haben wir angefellt. Leider war der Schnee eher hart. Am Montag muss es offensichtlich bis weit über 2000 m geregnet haben, der nachträglich gefallene Neuschnee war grösstenteils weggeblasen. Wir sind in Richtung Furggentäli aufgestiegen. Dank Harscheisen und guter Spur von Antti war der Aufstieg kein Problem. Das Wetter war perfekt und hat schon an den Frühling erinnert. Nach warmem Aufstieg, teilweise im T-Shirt, und mehreren Teepausen haben wir um 14 Uhr unser Ziel, den Grat direkt südlich des Rinderhorns erreicht. Wir haben

die wunderschöne Aussicht genossen und eine ausgiebige Mittagspause gemacht. Bei der Abfahrt hatten wir frühlingshafte Bedingungen. Auf dem Harsch hatte sich bereits eine griffige Sulzschicht gebildet. Wir haben das Berghotel Schwarzenbach kurz bevor die Sonne hinter den Bergen verschwand erreicht. Zum Abendessen gab es ein feines, schön angerichtetes 4-Gang-Menü. Am Sonntag sind wir nach reichhaltigem Frühstück um 8.30 Uhr in Richtung Unders Tatelishore aufgebrochen. Nach kurzer Abfahrt haben wir vor dem Arvenwald angefellt. Der Aufstieg war kein Problem. Auf dem Gipfel blies ein kalter Wind. Wir haben bei einem süßen Tee kurz die Aussicht genossen und sind nach dem Eintrag ins Gipfelbuch rasch wieder abgefahren. Unterwegs haben wir in den weniger der Sonne ausgesetzten Hängen unerwartet guten Pulverschnee vorgefunden. Nach einem sonnigen Picknick auf der Sagiweid

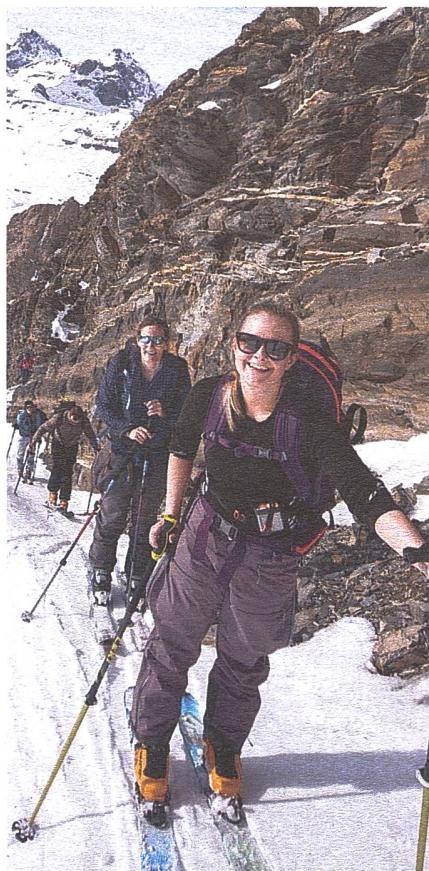
sind wir nochmals ganz kurz in Richtung Altels aufgestiegen und dann entlang des Schwarzbachs zur Spittelmatte abgefahren. Im Bergrestaurant Sunnbuel haben wir das gelungene Tourenwochenende gemütlich ausklingen lassen. Beim Bezahlen hat uns eine Böe noch ein Nötli geklaut. Zum Glück konnte es Jan mit einem heldenhaften Hechtsprung in den Schnee zurückerobern!

Tourenleiter: Antti Peltonen

Teilnehmer: Detlef Conradin, Anita Frehner, Léonie Lips, Joanna Ozimek, Nicole Rähle, Monika Ritschard, Denise Wechsler, Jan Trávníček

Bericht: Detlef Conradin, Léonie Lips, Denise Wechsler

Fotos: Antti Peltonen und Nicole Rähle



Kurz vor der Furggentäli schulter.



Mittagspause am Sonntag.

280 verschiedene Alpenblumen

Alpenblumenwoche 2019 in St-Luc vom 7. bis 13. Juli 2019.

7. Juli – Anreisetag

Um 13.15 Uhr brechen zehn Blumenbegeisterte mit den SBB von Bern nach St-Luc auf. In Thun stossen die botanische Leiterin, Heidi Kohler, und zwei weitere Teilnehmer dazu. In Spiez wird die Gruppe komplettiert. Nun sind wir also vierzehn Teilnehmer inklusive der beiden Leitern. Aufgrund von Erfahrungen des Technischen Leiters wurde die Reise in Visp durch eine Kaffeepause unterbrochen, was gut ankommt. Die Reise nach St-Luc ist lang, wir kommen aber heil und ganz im Hotel mit eigener Postbushaltestelle an! Nach dem Zimmerbezug offeriert der Hotelier einen Apéro und dann gibts ein feines Nachtessen. Danach legen alle ihre müden Häupter in die Kopfkissen.

8. Juli – Rundwanderung Chandolin Télésiège – Chandolin

Das erste Frühstück im Hotel erwies sich als etwas ungewohnt: Den Marschtee musste man sich eigenhändig kochen – und dabei nicht zu viel Zeit verlieren, schliesslich wollte man das schöne Zmorge-buffet auch noch geniessen.

Vor dem Einsteigen ins Postauto durften wir den von der Hotelküche zubereiteten Marschproviant fassen und staunten: Nebst dem obligaten Sandwich erhielten wir eine Portion Blattsalat, feinsäuberlich in ein Plastikgefäß abgepackt – was natürlich einiges an Gesprächsstoff auslöste! So was hatte man doch bis jetzt als Tourenproviant noch nie gesehen...

Nach kurzer Fahrt zur Haltestelle Chandolin/Télésiège war der erste Beobachtungsstandort bereits erreicht. Dort zeigte und erklärte uns Heidi kompetent verschiedene Arten Ampfer und viele weitere Pflanzen. Eine Witwenblume wurde seziert, um fortan den Unterschied zur Skabiose klar erkennen zu können. Weil der Standort kühl und mückenreich war, wanderten wir gerne einen Moment weiter der Sonne entgegen. Nach kurzer Zeit begrüsste uns stolz und majestätisch eine echte Walliserin: Hügelklee – eine wunderschöne Kleeart, welche in der Schweiz ausser im Wallis nur im Unterengadin zu finden ist.

Gegen Schluss der Tour rauchte vielen der Kopf. Nicht wegen der Hitze, aber unsere Gehirne hatten rund 150 Pflanzenarten und -namen zu verdauen. Dabei half uns der gemütliche Schlussstrunk in Chandolin.

9. Juli – Chandolin – Grand-Remointse – Illpass – (Lac noir – Tsapé)

Der erste Schritt des Tages führte auf den Balkon mit seiner Bergsicht. Tatsächlich, das Matterhorn hatte sich über Nacht enthüllt! Die Wanderung startete in Chandolin. Wir kamen nicht weit, denn viele Blumen prangten am Wegrand. Da kam Heidi in Aktion! Bekannte Blumen benannten wir, und neue bekamen ihre Namen und Familie zugeteilt. Als es uns zu kalt wurde, schritten wir zügig voran. Oberhalb der Baumgrenze durchquerten wir einen breiten, langen Hang, der voller Haarmannli stand, Zeichen des vergangenen

Bergfrühlings (Schwefelanemonen). Weiter oben trafen wir sie sogar noch blühend. In einem zarten Altrosa zierten sie wohl zu tausenden den Hang! In immer neuen Abschnitten zeigte sich eine Vielfalt und Buntheit, sodass wir uns kaum sattsehen konnten. Auf den Fund der seltenen Faltenlilie wurde von Heidi sogar ein Finderlohn ausgesetzt. Ilse wurde fündig! Ein hübsches, eher kleines und unscheinbares Blümchen. Noch ein seltenes Pflänzchen begegnete uns: die hübsche, kleine rosa Alpenpechnelke.

Vom Illpass aus bot sich ein prächtiger Blick auf Rothorn, Illhorn, Illsee und Schwarzee. Einige machten noch einen Abstecher zu diesem klaren, wunderschönen Bergsee.

Vor dem Nachtessen fand die Repetierstunde statt, die Heidi sehr bildhaft und hilfreich gestaltete.

10. Juli – Lac de Moiry – Lac de Moiry

Die Rundwanderung um den Lac de Moiry begann auf der Staumauer. Botanisch sind wir auf der vergeblichen Suche nach dem Helmknabenkraut. Dafür entfaltet sich überraschend üppig in einer engen Strassenrinne das Alpenleinkraut, ein gutes Beispiel der unterschiedlichsten Überlebensstrategien in den lebensfeindlichen Höhenlagen (2200 m). Das Alpenleinkraut bildet extrem tiefe Wurzeln. Andere Möglichkeiten des Überlebens bei Kälte und Wassermangel sind die Bildung von Pflanzenpolstern, lederigen oder fleischigen Blättern und Spalieren.

Über dem Lac de Moiry wandern wir durch eine üppige Blumenpracht. Dominiert wird die Strecke zum Teil durch die auffallende Straussblütige Glockenblume. Wir bestaunen immer wieder neben den wunderbaren Einzel'exemplaren das harmonische Mit- und Nebeneinander der Pflanzen. So bildet das leuchtende Violett des Storchschnabels im Zusammenklang mit dem Gelbgrün grosser Frauenmantelchen-Kolonien einen bezaubernden Farbklang über dem milchigen Türkis des Sees, in dem sich die ziehenden Wolken spiegeln.

Im zügigen Tempo geht es zum Ende an den Anfang des Lac de Moiry. Die eine Hälfte der Gruppe kann sich noch nicht von den Blumen lösen, die andere Hälfte lässt sich auf die Staumauer zurückfahren. Blume des Tages: Straussblütige Glockenblume.

11. Juli – Chandolin – Illhorn – Tignousa

Von Tsapé aus bestiegen wir das Illhorn (2716 m). Die Sicht auf die Walliser Riesenberge war toll. Noch mehr beeindruckte mich der Illgraben. Mitten in der Welt von schneebedeckten oder grün überwachsenen Bergen blickten wir in einen mächtigen Schlund. Eine grau-rötliche, an eine Sandwüste erinnernde mächtige Rutschbahn, vergleichbar mit einer überdimensionierten Sanduhr. Zuoberst, wo der Bruch abrupt beginnt, stehen in Reih und Glied grüne Bäume. Beim Aufstieg beobachteten wir Pflanzen, die sich trickreich und erfinderisch an das unwirtliche Klima in dieser Höhe angepasst haben. Kleinwüchsig, eng an den Boden geschmiegt, mit Härchen und Pelzchen bedeckt, wachsen sie. Zum Beispiel die Zwergmiere:



Gruppenfoto inmitten einer Blumenwiese.

Zu Dutzenden, dicht zusammengedrängt, bilden die Blümchen ein grünes Kissen, und wie Sternchen schmücken die fünfzipfligen, hellgelben Kelchblätter das Polster.
Blume des Tages: Schweizer Milchkraut.

12. Juli – Grimentz – Pierre d'Avoin – Bendolla

Le but sera l'Alpage Bendolla. Pour la 1^{ère} fois de cette semaine nous pourrons dormir 1 quart d'heure de plus: Le petit déjeuner est prévu dès 7h 30, et sans stress nous avons le rendez-vous à 9 h devant l'hôtel.

Là nous trouvons nos sandwichs traditionnels. En fait ce matin ces sandwichs ne sont pas faits selon la tradition du Val d'Anniviers, mais dans le style « Kebab » ! Selon les goûts ça plait ou pas, mais quand on marche on a faim et on se satisfait de ce qu'il y a.
9h 06 : Car postal, trajet via Vissoie jusqu'à Grimentz. Nous faisons la visite du village avant de prendre un superbe sentier dans la forêt qui favorise l'étude de la flore.

Nous arrivons dans une clairière aux environs de la « Pierre d'Avoin ». Nous faisons là la pause « Pic-Nic ». Nous reprenons la course et à la sortie de la forêt nous poursuivons par une route d'Alpage (nous faisons du slalom entre les bouses de vache !) pour atteindre dans les temps prévus l'Alpe Bendolla.

Belle excursion. Belle flore. Bonne ambiance ! Schlusstrunk bien mérité et retour avec le télé et le car postal.

13. Juli – Zinal – Sorebois; Rückreisetag

Wir kosten das Angebot von Anniviers Liberté in vollen Zügen aus und fahren mit dem Postauto nach Zinal und mit der Seilbahn



Alpenlein-kraut.

hoch nach Sorebois. Auch dort begegnen wir noch nicht gesehenen Blumen. Es ist eine wahre Pracht.

Beim ausgedehnten Schlusstrunk geniessen wir die frische Bergluft und lassen die schönen Viertausender auf uns wirken. Das Wetter zeigt sich auch wieder von der sonnigen Seite. Talfahrt mit der Gondelbahn. Diejenigen, die noch nicht genug haben, werfen mit der botanischen Leiterin entlang dem Bach La Navisence noch einen letzten Augenschein auf die Alpenflora.

Blume des Tages: Silberwurz.

Eine Genusswoche, wie sie im Buch stand, ging zu Ende. In einer imposanten Bergwelt haben wir viele schöne Sachen entdecken können: Alpenblumen, über zweihundertachtzig Arten an der Zahl, bunte Schmetterlinge und schöne Wanderwege. Von der Küche des Hotels wurden wir mit Leckereien verwöhnt. Wir hatten alles, was das Herz begehrte. Es gab viel zu lachen und wir hatten schöne gemeinschaftlich-kameradschaftliche Tage.

Botanische Leitung: Heidi Kohler

Technische Leitung: Urs E. Aeschlimann

Teilnehmer: Denise Blum, Ursula Gutknecht, Bernhard Egli, Irène Frey, Dora (Dori) Jenni, Ilse Schläppi, Dora und Urs Stettler, Brigitte und Jürg Welter, Rosa (Rösli) Wyss





PLANUNG | AUSFÜHRUNG | UNTERHALT

Gantrischweg 4 | 3110 Münsingen
M 079 687 70 13 | T 031 721 54 58
www.bolz-gartenbau.ch



Versammlung zu vielleicht einer der letzten Veteranentouren für lange Zeit?

Veteranen

Mit dem Virus im Nacken

Wanderung der Bären auf dem Buecheggberg vom 3. März 2020.

Es war eine der ersten Wanderungen nach den kurz zuvor durch den Bund getroffenen Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus. Untersagt wurden namentlich Ansammlungen von mehr als 1000 Personen, was die Absage von zahlreichen Veranstaltungen zur Folge hatte (z.B. Autosalon, die Giardina, Sportanlässe wie Eishockey, Fussball usw.). Gewisse Ängste machten sich auch in unserer kleinen 20er-Gruppe bemerkbar. Statt wie üblich einander die Hände zu schütteln, zu umarmen oder sich gar mit einem Küsschen zu begrüssen, hielten sich mehr oder weniger alle Kameradinnen und Kameraden an die durch das Bundesamt für Gesundheitswesen abgegebenen Empfehlungen, Distanz zu halten (Social Distancing auf Neudeutsch).

Noch am Vorabend waren vereinzelt Absagen eingegangen mit der Begründung, sich mit der Teilnahme an der Wanderung nicht mit dem neuartigen Virus infizieren zu wollen. Da die meisten Teilnehmer zum Teil weit über 70 oder gar 80 sind, gehören sie natürlich einer Altersgruppe an, bei denen das Coronavirus verheerende Auswirkungen haben könnte. Trotz der unüblichen Situation hätte der

Teamgeist nicht besser sein können. Die Wanderung war angenehm. Wir fanden gute Wege vor und relativ wenig Hartbelag. Das Buechibärgebiet war zwar vom Hörensagen fast allen bekannt. Aber wirklich gekannt haben es nur wenige. Es machte Freude, sich in diesem idyllischen Gebiet, das noch weitgehend intakt ist, zu bewegen. Am Ziel in Mühedorf SO angekommen, besuchten wir den renommierten Gasthof Kreuz. Dort wurde uns ein sehr gutes Mittagessen serviert. Es verblieb sogar noch Zeit für ein feines, hausgemachtes Dessert. Wenn es einem so richtig wohl ist, geht die Zeit rasend schnell vorbei. Um halb vier war der Spuk vorbei. Wir mussten das Postauto nach Lohn-Lüterkofen erreichen. Eine Stunde später hieß es in Bern Abschied nehmen, natürlich wiederum mit den Einschränkungen, die uns durch das Coronavirus auferlegt wurden.

Tourenleiter: Hansruedi Remund
Teilnehmer: 20 (6 Kameradinnen und 14 Kameraden)
Bericht: Hansruedi Remund

Impressum

Bern, Nr. 2-2020, 98. Jahrgang,
Erscheint 4-mal jährlich
Verantwortliche Redaktorin:
Barbara Graber, Tel. 079 277 79 45
Zustellung an alle Sektionsmitglieder
ISSN-Nummer: 1662-6761

Redaktion
Text- und Bildbeiträge an Sektion Bern SAC
Brunngasse 36, 3011 Bern
redaktion-cn@sac-bern.ch

Die männliche Schreibweise schliesst, wo nicht anders erwähnt, automatisch beide Geschlechter ein.

Layout, Gestaltung, Druck, Versand
rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 380 14 80
E-Mail: info@rubmedia.ch

Inseratenannahme
rubmedia AG, Postfach, 3001 Bern
Elsbeth Graber, Tel. 031 380 13 23
E-Mail: zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/Austritte,
Todesfälle an:
Urs E. Aeschlimann, Mitgliederdienst,
Weingartstrasse 28, 3014 Bern
Tel. 079 704 80 75, mitglieder@sac-bern.ch
oder online via Homepage:
www.sac-bern.ch

Nr. 3-2020
Erscheinungsdatum: 14. August 2020
Redaktionsschluss: 17. Juli 2020
Redaktion: Barbara Graber
Tel. 079 277 79 45



Papier: Rebello FSC® – Recycling, matt
100% Altpapier, Blauer Engel

Für Sie nehmen
wir uns gerne Zeit.



bekb.ch



B E K B | B C B E



RAUS.

**Aber
richtig.**

CHRIS

Verkaufsberater
Filiale Bern

ANNA-LEA

Verkaufsberaterin
Filiale Bern

Kein Postkartenwetter. **WIR KENNEN DAS.**

Und so bekommst du bei uns genau die Beratung, die du brauchst.
Von Leuten, die dasselbe wollen wie du.

Beste Auswahl, hochwertige Ausrüstung, echte Beratung für Travel & Outdoor.
Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Zürich

TRANSA